© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Rückblick
auf die Geschäftsjahre 1899/1900, 1900/01, 1901/02, 1902/03, 1903/04.

Der folgende Rückblick auf die Entwickelung der Naturhistorischen Gesellschaft erstreckt sich auf die Zeit vom 1. Oktober 1899 bis 1. Oktober 1904.

Wir beginnen mit den **Veränderungen im Mitgliederbestande.** Am Schlusse des Geschäftsjahres 1898/99 zählte die Gesellschaft 144 Mitglieder. Es sind

1899/1900	eingetreten	4	Personen,	ausgetreten	14 Personen,
1900/01	„	10	„	„	9 „
1901/02	„	6	„	„	11 „
1902/03	„	5	„	„	9 „
1903/04	„	7	„	„	5 „

mithin zählt die Gesellschaft am 1. Oktober 1904 128 Mitglieder.

Unter den Verstorbenen haben wir den Verlust von zwei Ehrenmitgliedern, den Herren Erbmarschall Fürst Münster-Derneburg und Königl. Ober-Präsident a. D. Wirkl. Geh.-Rat Dr. Rudolf v. Bennigsen, und von 12 Mitgliedern, den Herren Rittergutsbesitzer Major a. D. v. Hattorf in Lemmie, Kaufmann Wolpers, Senator Brauns, Generalarzt Dr. med. Wüstefeld, Kaufmann Röhrs, Hofgarten-Direktor Wendland, Sanitätsrat Dr. Dürr, Kaufmann Droop, Geh. Kommerzienrat Jaenecke, Kommerzienrat E. Meyer, Marstalls-Kommissär Preuß und Chemiker Dr. Warnecke, zu beklagen. Von den Verstorbenen haben sich die Herren Hofgarten-Direktor Wendland, Marstalls-Kommissär Preuß und Dr. Warnecke

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

besondere Verdienste um die Naturhistorische Gesellschaft erworben, weshalb wir ihrer ganz besonders gedenken und einiges aus ihrem Leben und ihrer Tätigkeit schildern.

Hofgarten-Direktor Hermann Wendland wurde am 11. Oktober 1825 in Herrenhausen, wo sein Vater und sein Grossvater bereits vor ihm an der Spitze der Verwaltung der Gärten standen, geboren. In Herrenhausen machte er auch seine ersten Studien, die er dann unter Professor Bartling in den botanischen Gärten zu Göttingen und unter Dr. Schott in Schönbrunn fortsetzte. Nachdem er dann noch zwei Jahre in Kew als Gärtner gearbeitet, auch dort wie zahlreiche andere Deutsche im Gartenbau promoviert hatte, kehrte er 1849 nach Herrenhausen zurück, wo er bis 1870 als Assistent unter seinem Vater tätig war. 1857 finden wir ihn auf einer botanischen Expedition in Central-Amerika, wo er viele neue und interessante Pflanzen sammelte, welche er nachher durch ihre Samen, die er von Herrenhausen aus verteilte, bekannt gemacht hat. 1854 veröffentlichte er ein Verzeichnis der Palmen, die in europäischen Sammlungen gezogen werden. Mit grossem Eifer legte er sich auf das Studium dieser schwierigen Pflanzengattung, so dass er bald als erste Autorität für Palmen anerkannt wurde. Die Kultur der Palmen in Herrenhausen wurde seine besondere Spezialität, und die dortige Sammlung gilt für eine der schönsten auf dem Kontinent. Mit ausserordentlichem Erfolge pflegte er auch die Orchideen, so dass die Orchideensammlung in Herrenhausen wohl bei weitem die reichste sein wird, die jemals zusammengebracht ist. Nach dem Tode seines Vaters wurde er 1870 dessen Nachfolger als Hofgarten-Direktor, welche Stellung er bis zu seinem Tode am 12. Januar 1903 bekleidete. Alljährlich im Winter, wenn seine Lieblinge, die Orchideen, in schönster Blüte prangten, wurden die Mitglieder der Naturhistorischen Gesellschaft von ihm eingeladen. Dann übernahm er in liebenswürdiger Weise die Führung, und mancher hat Gelegenheit gehabt, seine Kenntnis tropischer Pflanzen und ihrer Ansprüche bei der Kultivierung zu bewundern.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Königl. Hannoversche Marstalls-Kommissär Georg Preuß wurde am 14. Januar 1817 in Linden geboren als zweitjüngster von den sechs Söhnen des Vaters, der dieselbe Stellung inne hatte. Bis zum 17. Jahre besuchte er das Lyceum in Hannover. Er hätte sich gern dem Studium der Naturwissenschaften gewidmet, doch der frühe Tod des Vaters veranlasste ihn, möglichst früh eine selbständige Stellung zu erlangen. So trat er schon in seinen jungen Jahren in die Verwaltung des Königlichen Marstalls ein, in welcher er dann bis zu seinem Tode am 11. Januar 1904 gearbeitet hat. — Seine freie Zeit widmete er stets seiner Lieblingswissenschaft, der Botanik. In der Naturhistorischen Gesellschaft war er der langjährige musterhafte Ordner und Leiter des Lesezirkels. Das Herbarium hat durch ihn vielfache Bereicherung erfahren, und die Erhaltung der gesammelten Pflanzen aus älterer Zeit ist seinem umsichtigen Ordnungssinne zu danken. Er war ein zuverlässiger Kenner der heimischen Flora, besonders der Laubmoose. Von seinem wohlgeordneten Herbarium erhielt das hiesige Lehrerseminar die Phanerogamen und die Gefässkryptogamen, die Zellenkryptogamen erhielt nach vorheriger Bestimmung Lehrer Wehrhahn. Wohl selten fehlte der Verstorbene in den Sitzungen der Naturhistorischen Gesellschaft. Ausserdem schloss er sich einem kleinen Kreise gleichgesinnter Freunde an, die sich regelmässig wöchentlich einmal zu botanischen Besprechungen versammelten, an denen er bis kurz vor seinem Tode lebhaften Anteil nahm und oft durch launige hingeworfene Bemerkungen die Unterhaltung belebte. Neue Funde der heimischen Flora und die Pflege seiner Lieblinge, sowie die Beobachtungen ihrer Lebensgewohnheiten wurden für ihn ein dauernder Quell sinniger Freude.

Dr. phil. Hermann Warnecke wurde am 15. Dezember 1856 in Ülzen geboren, besuchte dort das Gymnasium, welches er verliess, um sich dem Apothekerberuf zu widmen. Als Gehilfe konditionierte er in Ülzen, Hamburg und Ottensen. 1881 bezog er die Universität Göttingen, um sich pharmazeutischen und naturwissenschaftlichen Studien zu widmen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1883—85 verwaltete er die Apotheke in Ebstorf. 1885 wurde er Assistent bei Professor Marmé am pharmakologischen Institut in Göttingen. Hier hat er mehrere Semester für den erkrankten Chef die Vorlesungen gehalten und die Übungen geleitet. 1888 promovierte er in Erlangen auf Grund seiner Dissertation über „Wrightin und Oxywrightin." 1890 kam er als Betriebsleiter in die chemische Fabrik von E. de Haën nach Hannover, welche Stellung er bis zu seinem Tode am 17. Juni 1904 inne hatte. — Trotz seines anstrengenden Berufes, in welchem er sich bald das volle Vertrauen der Firma erworben hatte, war er eifrig literarisch tätig. Sein klar und übersichtlich geschriebenes „Lehrbuch der Botanik für Pharmazeuten und Mediziner" fand in den weitesten Kreisen Eingang. Sein Büchlein „Der Chemiker" kann allen jungen Leuten, die Chemiker werden wollen, warm empfohlen werden. Der Naturhistorischen Gesellschaft ist mit dem Verstorbenen ein eifriger Freund dahingegangen, der aus dem Schatze seines reichen Wissens auf pharmazeutischem, pharmakologischem und botanischem Gebiete eine Reihe interessanter und mit grossem Beifall aufgenommener Vorträge gehalten und in stets ausgezeichnet liebenswürdiger Weise auf manche Fragen Antwort gegeben hat.

In der **Zusammensetzung des Vorstandes** vollzogen sich folgende Veränderungen. In der Generalversammlung am 1. November 1900 erklärte der langjährige verdienstvolle erste Vorsitzende, Herr Sanitätsrat Dr. Rüst, dass er aus Gesundheitsrücksichten gezwungen sei, sein Amt niederzulegen. Auf Antrag von Oberlehrer Dr. Ude wurde Herr Sanitätsrat Dr. Rüst dann zum Ehren-Vorsitzenden gewählt. Herr Apotheker A. Andrée, der für Herrn Professor Dr. Bertram kooptiert war, wurde neu gewählt. In der nächsten Vorstandssitzung wurde dann Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Kaiser zum 1. Vorsitzenden, Oberlehrer Dr. Ude zum 2. Vorsitzenden und Lehrer W. Peets zum Schriftführer gewählt.

Von sonstigen **bemerkenswerten Vorgängen** in der Entwickelung der Naturhistorischen Gesellschaft mögen folgende erwähnt werden. In einem Schreiben des Landes-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

direktoriums vom 20. September 1900 wird dem Vorstande mitgeteilt, dass mit dem Beginn des neuen Rechnungsjahres das bisherige Museumsgebäude an der Sophienstrasse in den Besitz der Stadt Hannover übergeht. und dass im neuen Gebäude für Vereinszwecke keine Räume zur Verfügung gestellt werden können. In der Denkschrift vom 7. Dezember 1900, die im Original dem Landesdirektorium und im Abdruck jedem Mitgliede des Provinziallandtages zugestellt wurde, sind darauf eingehend unsere Rechte auf Gewährung eines Versammlungslokales für die regelmässigen Sitzungen der Gesellschaft und ihres Vorstandes, sowie für die Bibliothek verteidigt und geltend gemacht und ist um Anerkennung dieser Rechte gebeten. Hierauf ist dann am 22. Februar 1901 dem Vorstande mitgeteilt, dass der Naturhistorischen Gesellschaft für anderweit zu mietende Räume eine Jahresbeihülfe von 750 Mark vom Landesdirektorium angewiesen würde. Am 3. August 1901 ist dann mit dem Magistrat der Stadt Hannover ein Vertrag abgeschlossen, nach dem im 1. Stock des Hauses Prinzenstr. 4 für den Donnerstagabend der Vortragssaal und für die Bibliothek drei Zimmer für einen angemessenen Preis gemietet wurden. Von dem Bibliothekar, Herrn Eisenbahn-Sekretär Keese, ist darauf in mühevoller und aufopfernder Arbeit die Bibliothek in die neuen Räume überführt und neu geordnet worden. Die Bibliothekstunden sind vom Mittwoch- auf den Donnerstagnachmittag von 5 bis 7 Uhr verlegt.

Bei der Anstellung eines Assistenten für die naturhistorischen Sammlungen und bei der Überführung der Sammlungen aus dem alten Gebäude in das neue wurden in den Tagesblättern so mancherlei Wünsche und Forderungen ausgesprochen, dass der Vorstand beschloss, eine Aufklärung über die bestehenden Verhältnisse zu veröffentlichen. Diese Veröffentlichung geschah am 19. März 1901 in der Abendnummer des Hannoverschen Couriers.

Wiederholt versuchte der Vorstand mit dem Landesdirektorium eine Verständigung über das Eigentums- und Verwaltungsrecht an den naturhistorischen Sammlungen zu

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

erzielen, doch ist es bis jetzt nicht zu einer Regelung gekommen. Auf Grund eines juristischen Gutachtens hat dann in der Sitzung am 2. Dezember 1903 der Vorstand den Verkauf der Sammlungen, sowie die Aufgabe des Verwaltungsrechtes einstimmig abgelehnt. Dieser Standpunkt ist dann auch in der Sitzung am 3. Dezember 1903, zu welcher der Landesdirektor die Mitglieder des Vorstandes, sowie auch den Museumsdirektor und dessen Assistenten für die naturhistorischen Sammlungen geladen hatte, vertreten; ebenso in der Sitzung am 23. Oktober 1903, zu welcher der Vorstand des Historischen Vereins für Niedersachsen die Vorstandsmitglieder in dieser Angelegenheit geladen hatte. Das Nähere über die damals stattgefundenen Verhandlungen gibt der Bericht der Generalversammlung vom 29. Oktober 1903. Zur Orientierung über unser Verhältnis zum Provinzialmuseum ist für jedes Mitglied noch ein eingehender Bericht des Vorstandes über mancherlei Vorkommnisse, über die Verhandlungen, Ansichten usw. beigelegt.

Die **wissenschaftliche Tätigkeit** innerhalb der Gesellschaft bestand in der Hauptsache wieder wie früher, die im Sommerhalbjahr auf den Exkursionen gesammelten Beobachtungen im Winterhalbjahr in längeren Vorträgen oder in kleineren Mitteilungen zu verwerten. Näheres ergeben die Sitzungsberichte. Ausser vielen Einzelausflügen wurden von den Mitgliedern der Gesellschaft in jedem Sommerhalbjahr wieder sechs Exkursionen unternommen, drei ganztägige an drei passenden Sonntagen und drei halbtägige an drei passenden Sonnabendnachmittagen. Folgende Ausflüge sind veranstaltet:

Im Sommerhalbjahr 1900:

1) Am 19. Mai nach Springe.
2) Am 10. Juni nach Freden, Apenteich, Winzenburg, Haslikopf, Everode, Alfeld.
3) Am 24. Juni nach Langenhagen, Cananohe, Kaltenweide.
4) Am 12. August nach Hildesheim, Heidekrug, Diekholzen, Tosmerberg, Salzdetfurt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

5) Am 26. August nach Hasede, Giesener Teich, Osterburg, Hildesheim.
6) Am 8. September nach Misburg, Lehrte.

Im Sommerhalbjahr 1901:

1) Am 4. Mai nach Pattensen.
2) Am 19. Mai nach Brüggen, Duingen, Voldagsen, Hameln.
3) Am 1. Juni nach Ahrbergen, Giesener Teich, Mastberg, Steuerwald.
4) Am 23. Juni nach Bodenwerder.
5) Am 10. August nach Langenhagen, Cananohe, Kaltenweide.

Im Sommerhalbjahr 1902:

1) Am 25. Mai nach Derneburg, Wendhausen, Knebel, Hildesheim.
2) Am 7. Juni nach Evern, Lehrte.
3) Am 22. Juni nach Goslar, Okertal.
4) Am 9. August nach dem Warmbüchener Moor.
5) Am 24. August nach Bennigsen, Cöllnisch-Feld, Münder.
6) Am 6. September nach Rethen, Sehnde.

Im Sommerhalbjahr 1903:

1) Am 7. Juni nach Goslar.
2) Am 20. Juni nach Lindwedel, Bennemühlen.
3) Am 28. Juni nach Baddeckenstedt, Jägerhaus, Bodensteiner Klippen, Wohldenberg.
4) Am 8. August nach dem Bockmerholz.
5) Am 16. August nach Achterberg.
6) Am 29. August nach Emmerke, Finkenberg, Hildesheim.

Im Sommerhalbjahr 1904:

1) Am 5. Juni nach Harzburg.
2) Am 18. Juni nach Ilsede.
3) Am 26. Juni nach Winzenburg.
4) Am 6. August nach Mellendorf.
5) Am 14. August nach Bodenwerder.
6) Am 27. August nach Hildesheim.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die **Kassenverhältnisse** haben sich in dem Zeitraum dieses Berichtes wieder günstig gestaltet. Am 1. Oktober 1904 betrug der Kassenbestand 1414,23 ℳ, welcher für die Herausgabe dieses Berichtes verwertet wurde.

Wenn nun auch die Verhandlungen mit dem Provinzialmuseum über das Eigentums- und Verwaltungsrecht an den Sammlungen vorläufig noch keinen endgültigen Abschluss gefunden haben, so hegen wir doch die feste Hoffnung, dass diese schwerwiegenden und für die Entwickelung der Naturhistorischen Gesellschaft bedeutungsvollen Fragen doch endlich zur Zufriedenheit der Mitglieder und zum Segen der Naturhistorischen Gesellschaft gelöst werden.

W. Peets,
Schriftführer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

Jahr/Year: 1899-1904

Band/Volume: 50-54

Autor(en)/Author(s): Peets Wilhelm

Artikel/Article: Rückblick auf die Geschäftsjahre 1899/1900, 1900/01, 1901/02, 1902/03, 1903/04 3-10